

**Aus Anlaß der Mitteilung von Otto Folin und Henry Lyman:  
«Proteinmetabolism from the standpoint of blood and tissue  
analysis; Absorption from the stomach».**

(The Journ. of biol. chemistry, 1912, V. XII, Nr. 2.)

Von

**E. S. London.**

(Der Redaktion zugegangen am 24. September 1912.)

In dieser Mitteilung berichten die Verfasser über die Resultate ihrer Versuche an 6 Katzen. Das nüchterne Tier wurde mit Morphinum und Äther narkotisiert. Nach der Entnahme einer Blutprobe aus der Art. femoralis wurde der Bauch eröffnet, die Cardia und der Pylorus des Magens unterbunden und vermittelst einer Spritze eine Lösung von Glykokoll oder Alanin, oder Pepton, Kreatinin oder Harnstoff in den Magen eingeführt. Der Bauch wurde vernäht und in gewissen Zeitintervallen dem Tiere Blut in einer Menge von 5 ccm entnommen. Nach Verlauf von 3—5 Stunden wurde die Bauchhöhle abermals eröffnet, die Darm- und Milzwurzeln der V. portae unterbunden und darauf aus derselben eine Blutprobe entnommen; in den Versuchen mit Kreatinin und Harnstoff wurde auch Mageninhalt genommen. Im Blute wurde der Nichteiweißstickstoff bestimmt, im Mageninhalt die Menge der Versuchssubstanz. Resultat: mit Ausnahme eines Versuches mit Kreatinin war stets der Gehalt an Nichteiweißstickstoff im Blute vermehrt; beim Kreatinin wurde aus dem Mageninhalt nach 5 Stunden 10 Minuten fast alles Kreatinin, beim Harnstoff zirka ein Drittel wiedererhalten.

Die Frage lautet nun, ob es, wie es die Verfasser wünschen, möglich ist, einen sicheren Schluß aus diesen wertvollen Versuchen darauf zu machen, daß in der Zeit des Verlaufs der normalen Verdauung Eiweißabbauprodukte aus dem Magen resorbiert werden oder nicht?

1. Nach dem Gehalte von Nichteiweißstickstoff im Blute der Arterien kann bei einer derartigen Versuchsanordnung schon aus dem Grunde kein direkter Schluß auf die Vorgänge in den Magenwandungen gezogen werden, weil aus dem Blutstrom der übrige Verdauungskanal nicht ausgeschlossen worden war, in welchem selbst bei Abwesenheit von Speiseresten zeitweise eine Resorption selbstverdauter Säfte er-